

Mit Fellecken und Glühwein

Die Gastronomiebetriebe bereiten sich auf die Herbst- und Wintersaison vor. Der Corona-Herbst sorgt bei den Betreiberinnen und Betreibern kaum für Bedenken.

Shania Eberhard

SCHAFFHAUSEN. Wenn die Tage kürzer und die Abende kälter werden, müssen Gastronomiebetriebe ein wenig umdenken. Damit sie die Aussenterrassen auch im Winter beibehalten können, werden diese gemütlich gestaltet und vor allem warm gehalten. Der Corona-Herbst ist dabei kein grosses Thema.

Viele Gastrobetriebe entscheiden sich dazu, einen kleineren Aussenbereich als im Sommer anzubieten. Meist werden die Tische, die überdacht sind, stehen gelassen. So fallen nur wenige Plätze weg. «Bei uns werden die Tische unter der Arkade stehen gelassen», sagt Jonas Jacky, der Geschäftsführer des «Falken». Auch das Restaurant Grünerbaum in Neuhausen räumt einen Teil der Terrasse. «So schaffen wir Platz für einen kleinen Weihnachtszauber mit Christbäumen und Glühwein», sagt Geschäftsführer Stefan Schmid.

Damit die Gäste auch bei kälteren Temperaturen draussen verweilen können, stellen die meisten Betriebe Sitzkissen, Felle und Decken zur Verfügung. «Insbesondere während der Glühweinsaison ist das klassische «Draussen-Ambiente» wichtig», findet Schmid. Dem schliesst sich auch Fenrong Gao vom «Mudan» beim Herrenacker an. Sie sei noch dabei, Fellecken zu besorgen, um dem gemütlichen Aussenbereich den letzten Schliff zu verleihen.

Natürliche Heizmittel

Um Aussenbereiche warm zu halten, wurden oft Heizpilze genutzt. Diese sind in den letzten Jahren immer mehr in die Kritik geraten. In Schaffhausen brauchen Gastrobetriebe für die Installation auf öffentlichem Grund sogar eine Bewilligung. Da Heizpilze sehr umweltschädlich sind, wurde eine solche Bewilligung aber seit Jahren nicht mehr erteilt.

«Ich war noch nie ein Freund von Heizpilzen», sagt Jacky. «Der grösste Teil der Energie geht ohnehin verloren», sagt der Geschäftsführer des «Falken». Dem schliesst sich Claudine-Sachi Münger, Geschäftsführerin der «Tanne» an. Sie hätten sich schon vor Jahren aus ebendiesen Gründen gegen Heizpilze entschieden. Dafür gibt es im Aussenbereich des Betriebs eine Feuerschale. Ähnlich sieht es beim «Grünerbaum» aus. Sie nutzen Feuerschalen und Finnenkerzen anstelle von Heizpilzen. «Wir setzen schon seit Jahren auf na-



Kuschelige Fellecken laden auch bei tieferen Temperaturen zum gemütlichen Verweilen ein.

BILD MELANIE DUCHENE

türliche Herzmittel», so der Geschäftsführer.

Eine weitere natürliche und vor allem beliebte Wärmequelle ist der Glühwein. Einige Restaurants wie die Tanne oder der Grünerbaum bieten das Heissgetränk auch dieses Jahr an. Zudem hat das Schaffhauser Glühweinschiff «Glührhein» bereits wieder an der Schifflände angelegt. Bis Ende Dezember hat es jeweils von Mittwoch bis Sonntag geöffnet. Neben Glühwein bietet das «Glührhein» auch Gruppenevents, Weihnachtsessen und ein «Public Viewing» für die Fussball-Weltmeisterschaft an. Auch der Glühweinstand auf dem Fronwagplatz steht bereits und lädt zum Geniessen verschiedenster Glühweinsorten ein. Weitere Möglichkeiten das Heissgetränk zu konsumieren bietet das Schloss Laufen, in der gemütlichen Lounge, unter freiem Sternenhimmel oder im Zelt.

Der Corona-Herbst

Was den Corona-Herbst angeht, zeigen sich die Restaurantbetreiberinnen und -betreiber

«So schaffen wir Platz für einen Weihnachtszauber mit Christbäumen und Glühwein.»

Stefan Schmid
Geschäftsführer des
«Grünerbaum»

wenig besorgt. «Ich vermute und hoffe, dass es nicht zu erneuten Einschränkungen für die Bevölkerung, die Gastronomie und andere Branchen kommt», sagt Jacky.

«Wir haben gewisse Massnahmen auch nach deren Aufhebung beibehalten und in das Geschäftskonzept integriert», sagt der Geschäftsführer der «Hopfenstube» Roland Bosshard. Damit ist er nicht allein. Viele Restaurants berichten, dass sie zum Beispiel noch immer grössere Abstände zwischen den Tischen hätten. «Für die Gäste ist es ohnehin angenehmer, wenn sie etwas mehr Platz haben», sagt Bosshard.

Durch die pandemiebedingten Einschränkungen in den letzten beiden Jahren sind die Betriebe coronaerfahren, also mit Desinfektionsmaterial eingedeckt und können schnell auf allfällige Massnahmen reagieren. «Wir haben uns vor zwei Jahren mit Plexiglasscheiben eingedeckt, die wir im Falle von erneuten Einschränkungen schnell aufstellen können», sagt Münger.

Vier glückliche Gewinnerinnen vom Wettbewerb des Medienhauses Meier

Fast 500 Personen haben bei der Herbstmesse am Wettbewerb des Medienhauses Meier teilgenommen. Am Dienstagabend nahmen die vier Gewinnerinnen und Gewinner ihre Preise entgegen.

Shania Eberhard

SCHAFFHAUSEN. An der Schaffhauser Herbstmesse konnten die Besucherinnen und Besucher an einem Wettbewerb der «Meierei», die mit einem eigenen Stand vertreten war, teilnehmen. Dabei wurde das Wissen über die verschiedenen Formate des Meier Medienhauses getestet. Aus fast 500 Teilnehmenden wurden vier Gewinnerinnen und Gewinner gezogen, die am Dienstagabend ihre Preise erhielten.

Der vierte Platz ging an Mandy Winzeler. Sie gewann zwei Tickets für das Radio-Munot-Disco- und Partyschiff am 17. Juni 2023. Für ihre Familie sei es Tradition, jedes Jahr die Herbstmesse zu besuchen, sagte Winzeler. Den dritten Preis, das Jahresabonnement der «Schaffhauser Nachrichten» Digital Plus, erhielt Mirjam Giess. Bis dato habe sie noch kein Abo gehabt, sie sei aber gespannt darauf, es auszuprobieren.

«Es ist das erste Mal, dass ich an der Herbstmesse etwas gewonnen habe», freute sich die Zweitplatzierte Domi-

nique Schweizer. Sie hat ein Dinner mit Apéro auf dem Glühweinschiff «Glührhein», das bereits wieder angelegt hat, für zwei Personen gewonnen.

Vor Freude aufs Bett fallen lassen

Der erste Platz ging an Denise Hostettler, die von ihrem Mann Hansjörg vertreten wurde. Sie erhielt einen Gutschein für eine Feier mit zehn Personen im Sorell-Hotel Rüden in Schaffhausen.

Das Ehepaar kannte das Restaurant bereits vom Polterabend eines Freundes und freute sich deshalb umso mehr über den Preis. Sie habe zuvor noch nie etwas bei einem Wettbewerb gewonnen, erzählte ihr Mann. «Als sie am Telefon erfuhr, dass sie den ersten Preis gewonnen hat, liess sie sich vor Freude aufs Bett fallen», so Hostettler. Für seine Frau sei es jedes Jahr ein absolutes Muss, die Herbstmesse zu besuchen.



Die Preise wurden beim Empfang des Medienhauses übergeben

BILD MELANIE DUCHENE

Streit zwischen Züchtern und Gemeinde wird zum Politikum

Die Neuhauser Kleintierzüchter sollen ihr Vereinsland verlassen, der Gemeinderat hat ihnen bereits vor drei Jahren gekündigt. Nun verlangt ein Einwohnerrat Antworten zum laufenden Rechtsstreit.

NEUHAUSEN. Hühner, Pfauen, Fasane, Eulen, Hasen: Das Vereinsgelände der Neuhauser Kleintierzüchter gleicht einem Kleintierzoo. Der soll schon seit einigen Jahren umgesiedelt werden. Doch Verein und Landbesitzerin – die Gemeinde Neuhausen – wurden sich bislang nicht einig, landeten gar vor Gericht. Wie geht es weiter? Grünen-Einwohner Roland Müller verlangt darüber nun Auskunft.

Müller rollt in einer Interpellation die Hintergründe nochmals auf. So ist der Kaninchenzucht- und Vogelschutzverein derzeit auf einer Gewerbezone beheimatet, im Gewerbegebiet Rundbuck. Der Gemeinderat würde das Areal gern für Firmen freispielen. 2018 habe die Gemeinde den Kleintierzüchtern von einem Interessenten berichtet, schreibt Müller. Der Verein müsse sich auf einen Ortswechsel vorbereiten. Ende 2019 folgte dann die Kündigung. Weil der Verein diese nicht akzeptierte, folgte ein Schlichtungsver-such. Er scheiterte. Danach trafen sich

Privat-Hallenbad meldet schwarze Zahlen

SCHAFFHAUSEN. Am 18. Oktober konnte die erste Generalversammlung der Genossenschaft Hallenbad/Sauna Buchthalen im Restaurant Zum Alten Schützenhaus mit einer grossen Anzahl Genossenschafter stattfinden, wie der Vorstand schreibt. Das Hallenbad war im Jahr 2021 gerettet und saniert worden. Das habe viel Ausdauer und Einsatz gebraucht. Bei der GV kam es zu einer Stabübergabe der vorherigen Präsidentin Gertrud Walch zum neuen Co-Präsidium von Lisbeth Kaufmann und Richard Hofer. Nach einem anspruchsvollen ersten Betriebsjahr hätten sich die anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter über das positive Jahresergebnis von 6469 Franken gefreut, schreibt der Vorstand. Der positive Jahresabschluss im ersten Betriebsjahr habe nicht zuletzt dank einem Einmalbeitrag von insgesamt 50000 Franken von Stadt und Kanton Schaffhausen erzielt werden können. Die Medizinaltechnikfirma Alcon Grieshaber AG habe geholfen, die grosse Sommerreinigung des Hallenbads vorzunehmen und zu finanzieren. Zudem hätten Schwimm-schulen, Abos sowie die ehrenamtliche Tätigkeit der Verwaltungs- und erweiterten Vorstandsmitglieder dazu beigetragen, dass schwarze Zahlen geschrieben werden konnten. Das nächste Betriebsjahr werde zeigen, ob es gelingt, weitere Spenden ausserhalb und innerhalb der Genossenschaft zu erhalten. (r.)

Journal

Gesucht: Innovationen aus Schaffhausen

SCHAFFHAUSEN. Jährlich werden die vielversprechendsten Innovationen von Unternehmen aus der Region mit dem IVS Innovationspreis der Schaffhauser Platzbanken ausgezeichnet. Bis Ende Januar werden Anmeldungen entgegengenommen. Die Preisverleihung findet im Juni 2023 bereits zum elften Mal statt.

beide Parteien vor dem Kantonsgericht wieder. Inzwischen biete die Gemeinde dem Verein zwar eine Ersatzfläche an, schreibt Müller. Diese entspreche jedoch bei Weitem nicht dem Ersatz, der einst versprochen worden sei. So sei im Falle einer Kündigung ein Realersatz entweder im Gebiet Tüffelacker oder im Chlaffental versprochen worden.

Wie hoch sind die Anwaltskosten?

Müller will in seinem Vorstoss ganz grundsätzlich wissen: «Welches Vorgehen plant der Gemeinderat, um die für alle unbefriedigende Situation zu lösen?» Er fragt, ob eine aussergerichtliche Einigung in Sicht sei. Welche Kosten der Gemeinde durch den Rechtsstreit bislang entstanden seien. Und ob konkrete Anfragen für die Parzelle vorlägen.

Auch weist Müller darauf hin, dass auf dem Areal im Sommer eine wichtige Population geschützter Glühwürmchen entdeckt wurde (SN vom 26. Oktober). Der Grünen-Einwohner rat fragt, ob der Gemeinderat bereits ein Konzept erstellen liess, um die Population zu schützen. Er erkundigt sich zudem, ob der Gemeinderat bereit wäre, die Kündigung des Vereinslands zu sistieren, falls die Glühwürmchen-situation noch vertiefte Abklärungen benötige. (sba)